



Eine Künstlerin,  
die weltweit anerkannt ist:  
Gisela Meyer-Hahn.

DAEBELER

# Botschafterin der Farben

Ihr Name ist Gisela Meyer-Hahn. Ihre Welt ist die Kunst. Ihre Heimat ist Pinneberg. Und das schon seit 1988. Seinerzeit verschlug es die heute 61-jährige vom Rhein an die Pinnaun. Sie hat es nie bereut. „Mich hat der Norden einfach gepackt. Der Wind. Die Wolken.“ Von ihrem kleinen Atelier am Hogenkamp – gelegen zwischen Thesdorf und Waldenau – trägt die Künstlerin ihre Ideen in die Welt.

Gisela Meyer-Hahn ist die Botschafterin der Farben. Und eine Botschafterin Pinnebergs. Sie ist vertreten bei Kongressen, Fachtagungen und – mit ihren Installationen – im öffentlichen Raum. Letzteres bedeutet der 61-jährigen viel. „Diese Art, sich zu stellen, bricht oft etwas auf“, sagt sie. Dass sie auch polarisiert, damit kann sie leben. Zweifellos eine der bedeutendsten bildenden Künstlerinnen in Norddeutschland, blieb ihr der Kulturpreis des Kreises Pinneberg bislang dennoch verwehrt. Die Stadt, in der sie auch mal die Farbplanung für Schulen übernimmt, hat sie mit dem Bürgerzukunftspreis ausgezeichnet.

Und Meyer-Hahn hat jede Menge Spuren hinterlassen. Erinnerung sei an das Projekt „Pinneberg im Licht“, das die Kreisstadt an einem trüben Novemberabend 2010 in

leuchtende Farben tauchte. An Projekte in Uetersen. In Schenefeld. An die „Tänzerin im Wind“. An die „Windbake“. Und an von ihr konzipierte Lichtkonzerte in Kirchen. Bei aller Liebe zum Norden, zuweilen sei es immer noch schwierig, sich Gehör zu verschaffen. Anerkennung zu erlangen. Sponsoren zu finden. „In Niedersachsen beispielsweise ist man offener gegenüber der Bildenden Kunst“, sagt Meyer-Hahn, die kürzlich während einer großen „Konferenz der Farben“ im englischen Newcastle referieren durfte. Aufregend sei das gewesen. „Da war die Farbgemeinde der Welt versammelt.“ Eine Gemeinde, die ihre Ideen kennt und schätzt. Ideen einer Frau, die die Wirkung der Phänomene Farbe und Licht auf die Sinneswahrnehmung und die künstlerische Wandlung von Räumen mit den Mitteln Textil, Farbe und Licht in den Mittelpunkt ihres Wirkens gerückt hat.

Persönlich harte Gisela Meyer-Hahn einen starken Schlag zu verkraften. Bei einem Ski-Unfall verletzte sie sich vor zweieinhalb Jahren schwer. Handwerklich geht seitdem nicht mehr viel. „Aber ich resigniere nicht“, sagt die 61-jährige. „Der Kopf funktioniert.“ An ihrem Credo hat sich nichts verändert: „Ich will Licht und Farbe dahin bringen, wo die Menschen bereit sind, an- und wahrzunehmen.“

Andreas Daebeler

PINNEBERGER TAGEBLATT  
FREITAG, 15. NOVEMBER 2013

Mein Lebensweg